WEIHNACHTSMARKT IN STOCKSEE

Dieses Jahr sollte sich für uns, die Trappenkamper, eine große Möglichkeit des Geldverdienens und der Publikation eröffnen.
Wir wurden nämlich angesprochen, ob wir nicht eventuell Lust verspürten, uns auf dem Weihnachtsmarkt des Kirschenhofes Stocksee zu präsentieren und unsere gebastelten Sachen (Spiele, Vogelhäuschen & sonstiger Kram) zu verkaufen (ohne horrende Standgebühren zu bezahlen!)
Wir waren freudig überrascht und nahmen natürlich an.
Aber vielleicht noch ein paar Hintergrundinformationen: Der Stockseer Weihnachtsmarkt findet jedes Jahr im Advent statt und ist sehr "berühmt", so daß am Tag mit ca. 500 - 600 Besuchern zu rechnen ist.
Um nun solch eine Möglichkeit voll auszunutzen, mußte einer das ganze als Organisator koordinieren, wozu auch schnell Alzi (Thorsten) auserkoren wurde. Von ihm erfuhren wir dann auch genaueres zu dem bevorstehenden Ereignis. Am Sonntag des dritten Advents sollte eine Bläsergruppe kommen, die wir mit unserer Anwesenheit, Verkauf von Stockbrot und Tschai sowie einem großen Lagerfeuer unterstützen sollten.
Aufmerksam war man durch die vielen Presseberichte über unsere Hütteneinweihung und einige Eltern geworden (Pressearbeit lohnt sich ab und zu also doch 'mal).
Es wurde also noch schnell gebastelt, eingekauft, geplant (und wieder verworfen) und Es alles zusammengepackt.
Es konnte also losgehen!
So baute die Trappenhorte am Freitag des dritten Advents die Jurte auf und am Samstag trafen wir uns, um Feuerholz zu machen, wozu leider nur einige Jüngere kamen (Oh, wie unerwartet...!)
Dann, am Sonntag, trafen wir uns um 9 Uhr, bauten den Infostand und den Verkaufsstand auf, rührten den Stockbrotteig und den Tschai an und warteten nun auf den Besucheransturm.
Doch dieser war leider beim besten Willen nicht so stark wie erwartet und vorausgesagt, was zum einen am schlechten Wetter und zum anderen an dem relativ besch..... Standplatz, den wir zugewiesen bekommen hatten, gelegen haben könnte.
So informierten wir die interessierten Leute so gut wie möglich, blieben aber leider auf einem großen Teil unserer Sachen sitzen.
Doch aus Fehlern soll man ja angeblich lernen, und so sind wir mit dem Verwalter des Stockseer Hofes so verblieben, daß wir nächstes Jahr wiederkommen sollen, einen besseren Standplatz bekommen und vor allen über eine längere Zeit dort sein werden.
Das einzige Problem für nächstes Jahr ist, daß wir einen neuen Organisator bei uns finden müssen, da Alzi doch durch die "angespannten und erregenden Gespräche über einige Unstimmigkeiten" mit dem Verwalter arg mitgenommen worden ist und es nicht noch mal machen möchte.
Aber auch das wird gehen, wir haben ja in beiden Gruppen" ... junge, dynamische und aufstrebende stellvertretende Gruppenleiter" (*Überraschung!*).

Torben

Torben
Rothirschhorte Trappenkamp

LURCHE - UND KRIECHTIERE SEMINAR

Am Freitagnachmittag trafen wir uns bei Blacky, der uns nach Lübeck zum Lurche- und Kriechtiere Seminar gefahren hat. Den ersten Stop machten wir schon in Flensburg, um weitere 2 Waldläufer aufzusammeln. Weiter ging es dann nach Hütten, wo wieder zwei Waldläufer zustiegen. Nun waren wir komplett d.h. 8 Waldläufer/innen, die nun endlich nach Lübeck aufbrechen konnten. In Lübeck angekommen, war kein Seminarleiter zu sehen und es ging erst einmal zum Einkaufszentrum Magnet. Es trudelten nach und nach weitere Teilnehmer ein und es gab bevor wir mit der Seminarbesprechung anfingen erst einmal Abendbrot. Danach wurde das Wichtigste besprochen. Am Samstag war um acht Uhr wecken und es gab um acht Uhr fünfzehn Frühstück.
Nach dem Frühstück lernten wir erst die Lurche und nach dem Mittag die Kriechtiere kennen. Nach dem Abendbrot gingen wir zu einem Krötenzaun, um uns mit Leuten vom Naturschutzbund zu treffen, die uns erklärten, wofür Krötenzäune da sind. Am Sonntagvormittag prüften uns die Seminarleiter. Das schlimmste war vorbei und alle hatten den Späherpunkt abgelegt. Es gab Mittag und es wurde aufgeräumt. Um fünfzehn Uhr ging es dann wieder glücklich und zufrieden wieder nach Hause.

Herr Neugier jun.
Frettchenhorte Glücksburg

DIE VOGELBEERE / EBERESCHE

Baum des Jahres 1997

Die Eberesche oder Vogelbeere (Sorbus aucuparia L.) zählt zur Gattung Sorbus, die etwa 85 Arten umfaßt. Sie besitzt eine Fülle von Volksnamen, die ihre weite Verbreitung in Deutschland belegen. Eberesche, Vogelbeere, Quitsche, Drosselbeere, Karmetsbeere sind weitere gebräuchliche Namen.
Von der Eiszeit verdrängt kehrte die Vogelbeere zurück und verbreitete sich in ganz Deutschland. In Europa ist sie von Skandinavien und Westsibirien bis nach Griechenland und Italien, von Spanien, Portugal bis Irland und Südisland anzutreffen. Auch in der Höhenverbreitung geht die Vogelbeere an die Grenzen.
Durch ihre Vielseitigkeit besiedelt die Eberesche lichte Laub- und Nadelwälder, Freiflächen, lückige Waldbestände, Wald- und Wegränder, sowie Erlenbruch und Hochmoorgesellschaften. Sie gilt als Kiefern,- Fichten- und Birkenbegleiter. Sie

wächst auf trockenen bis feuchten und auf sauren bis basenreichen Böden, auf ausgeprochenem Rohhumus, steinigen Böden und ausgeprägten Kalkböden. Außerdem zeichnet sie sich besonders durch ihre Frosthärte und Winterträgnis aus.

Das beste Wachstum zeigt sie auf einer Freifläche bei vollem Sonnenlicht und kann hier eine Höhe von etwa 17 bis 19 Metern erreichen und eine Stammstärke in Brusthöhe von bis zu über 50 cm haben. Stockausschläge dagegen wachsen als vielstämmiger, wesentlich kleinerer Strauch.
Die glatte Rinde ist silber- bis gelblichgrau, von Korkporen unterbrochen und im alter weicht die Rinde einer schwarzgrauen, kräftigen Borke.
Die wechselständigen, unpaarigen Blätter sind eschenähnlich. Die einzelnen 7 bis 8 cm langen Fiederblätter (13 bis 17 Stück) besitzen einen gesägten Rand und sitzen mit einem kurzen Stiel an einer 20 bis 25 cm langen Blattrippe.
Die gelblich weißen Blüten der Vogelbeere sind in einer reichblütigen Rispe vereint, der ganze Blütenstand riecht unangenehm und lockt damit eine Vielzahl von Insekten an. Die scharlachroten Fruchtstände bestehen aus etwa einem Zentimeter großen kugeligen Beeren, die neben den Blättern, Knospen und der Rinde als Nahrung vieler Tiere dient. Die Spannweite reicht von Käfern und Kleinschmetterlingen, Nagern bis zu Reh- und Rotwild.
Das durchschnittlich alter der Vogelbeeren beträgt 20 Jahre, einzelne Exemplare werden selten über 80 oder 150 Jahre alt.

DWJ - SDW AKTION

Auf einer Mitgliederversammlung der SDW-NF wurde einst beschlossen, gemeinsam mit der DWJ-NF eine Aktion durchzuführen, um endlich die bestehenden Differenzen aus dem Weg zu räumen und um das gegenseitige Kennenlernen und die Zusammenarbeit zu fördern.
Diese Aktion sollte am 16.11. an der Bohmstedter Badekuhle stattfinden. Als ich pünktlich um 10 Uhr dort eintraf, wurde ich jedoch leicht enttäuscht: Gerade einmal 4 Mitglieder der SDW hatten sich eingefunden. Darunter der Bohmstedter Bürgermeister, der sich wegen seines Geburtstages bald wieder verabschieden mußte, und Herr Ziriakus, der Geschäftsführer der SDW-NF, der ebenfalls noch einen wichtigen Termin wahrzunehmen hatte und sich deshalb vorzeitig verabschiedete. Von Manuel erfuhr ich, daß sich zwar 15 Personen angemeldet hatten, sich jedoch 3 davon in den letzten Tagen vor der Veranstaltung wieder abmeldeten. Der Rest der nicht Anwesenden schien eine Abmeldung nicht für nötig zu halten.
Es blieben also Afro, Russe, Nico, 5 Pimpfe und §, später sogar nur noch 2 SDW-Mitglieder, die sich frohen Sinnes an die Arbeit machten.
Unsere Aufgabe bestand darin, den Baumbestand an zwei Seiten der Badekuhle zu läutern. Vor allen die Pimpfe legten sich mit erstaunlicher Passion ins Zeug. Ich habe zwar die meiste Zeit weggesehen, doch wenn ich hinsah, waren sie mit Aufasten oder ähnlichen kraftraubenden und spaßmachenden Aufgaben beschäftigt. Kraft ist Masse mal Beschleunigung, und wir können das mit unseren Pimpfen beweisen. Dafür gingen sie bei den Aufräumarbeiten weit

weniger begeistert zu Werke, erledigten diese aber ebenso tadellos.
Die SDW-Mitglieder waren ebenfalls mit dem Aufasten der Bäume beschäftigt, die Russen kurz zuvor gefällt hatten, und zeigten dabei eine nicht zu übersehende Professionalität. Es war nur bedauerlich, daß sie die einzigen Vertreter der SDW waren.
Um ungefähr 13 Uhr stieß Sieke mit ihrem Freund und ihrer Freundin und deren Freund und Erbsensuppe zu uns. Gott sei dank! Wir dachten bereits, Sieke hätte die Treibjäger angelächelt und wäre irrtümlich für einen Hasen gehalten worden. Der Bürgermeister erschien kurze Zeit darauf mit Cola. So speisten und pausierten wir mit herrlicher Aussicht auf die Almdorfer Grassodenhütten.
14 Uhr erledigten wir dann die restlichen kleinen Arbeiten wie Holz stapeln und aufräumen (bergen von abgeschlagenen Gliedmaßen usw.). Währenddessen besuchte uns noch ein Reporter der lokalen Zeitung, für den unsere Pimpfe gerne Modell standen und posierten was das Zeug hielt.
Die Aktion endete schließlich um 15 Uhr. Ich hoffe, daß es nicht die letzte gemeinsame Aktion der SDW und der DWJ geblieben sein wird.

xxx

John Wayne
Fuchshorte Bredstedt

SDW - Aktion
"BÄUME IN DIE LANDSCHAFT"

Die SDW hat in den letzten Jahren die Aktion "Bäume in die Landschaft" angeregt. Ziel ist es neben den charakteristischen Formen der Knick und Alleen einzeln stehende Bäume in unserer Landschaft zu schützen und vor allem neu zu pflanzen. Heute kann man diese Bäume als Überreste alter Obstwiesen, großflächigen Abholzungen für Brennholz oder historische Produktionsdokumente gegenüber den damaligen Landesherren bewundern. Sie wurden aber auch zu besonderen Anlässen gepflanzt wie z.B. Bräutigams- und Friedenseichen oder Gerichtslinden.
In den letzten Jahren ist jedoch zunehmend zu beobachten, daß viele dieser alten Einzelbäume erkranken oder absterben. Gründe hierzu sind unter andern Immissionsbelastungen aus der Luft, Boden- und Standraumverschlechterungen, aber auch eine intensivere Landwirtschaft gefährdet die Bäume.
Deswegen will die SDW möglichst viele junge Bäume als "Bäume in die Landschaft" zu pflanzen.
Wäre dies nicht eine gute Gelegenheit zusammen mit Eurem SDW-Kreisverband eine Aktion dazu zu starten? Eine solche Pflanzaktion könnte man sicherlich pressewirksam aufbauen, viele Förderer zu einladen und auch neu gewinnen
Als Anregung könnt Ihr Euch überlegen, ob Ihr Bäume auf einem bestimmten Grundstück (in der Nähe des Patenforstes, ...) auf einer ehemaligen Obstwiese, in einem Knick oder in einer Allee, auf Flächen Eurer Stadt usw. pflanzt.
Finanzieren könnt Ihr die Bäume mit Spenden von Privatmenschen, Verbänden, die sich vielleicht daran tätlich beteiligen möchten, von Euren Gemeinden oder von der SPAR (Salami dazu anrufen!).
Wenn Ihr Fragen habt, dann wendet Euch am besten an Euren SDW-Kreisvorstand oder SDW-Landesvorstand (Adresse im Lvb.-Verteiler).